Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 9

Artikel: Die Thätigkeit und Verwendung der Kavallerie in den letzten und

künftigen Kriegen

Autor: Suter, Kasp.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95427

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wird, welche bie Bermogen & und Erwerbeverhalt niffe ber Steuerpflichtigen beschlagen, fo wirb von Seite ber Bunbes-Canglei barauf aufmertfam gemacht, bag ber Bunbeerath nicht in ber Lage ift, berartige Falle ju enticheiben. - Die Fefiftellung bes fteuerbaren Bermogens und Erwerbs fallt gegenüber ben Bflichtigen in bie Rompeteng ber Rantone, und es haben fich baber bie Refurfe an ben Bundedraih auf tie Falle gu befchranten, in welchen eine Berletung ober unrichtige Anwendung gefeglicher Bestimmungen vorliegt.

- (Die Burcher Bintelriebftiftung) hat ale Legat von bem verftorbenen herrn Bunbeerath Dberft Scherer von beffen Bittme 1000 Fr. gugefendet erhalten.
- (Die Offigiere gefellich aft ber Stabt Lugern) hat an bie Stelle bes abiretenben Brafibenten, Sauptmann Baber, ben herrn Rreisinftrutior Dberft Binbicabler gemabit. herr Sauptmann Baber hat bas lette Jahr bas Brafibium gut geführt und fur eine Angahl intereffanter Bortrage geforgt. Bet feinem Abtreten erftattete er ausführlichen Bericht über feine Amtethatigfeit und fprach ben Berren, welche ihn bei ber lofung feiner Aufgabe unterftust, befondere benjenigen, welche Borirage gehalten und bem fruhern Berrn Brigabe-Abjutant und jegigen Landwehr-Dberlieutenant Limacher, ber in feiner Abmefenheit einige Dal bas Prafitium übernommen, feinen Dant aus.

- (Die ichwygertiche Militargefellichaft) hat bei gablreichem Befuch eine Angahl Bortrage von herrn Gentehauptmann Beifchart "über Landesbefestigung" angehort. Der behandelte Wegenstand bot großes Intereffe. Wenn an anbern Orten in ahnlicher Beife verfahren murbe, lagt fich uicht bezweifeln, bag bas Borurtheil gegen bie funftliche Berftartung bes eigenen Rriegeschauplages balb fcwinden murbe. Bu munfchen ware auch, bag bas Beifpiel von Bortragen weitere Rachahmung finden mochte; bas Intereffe fur bas Militarmefen murbe baburch sicherlich gesteigert werben.

Die Thätigfeit und Berwendung ber Ravallerie in den legten und fünftigen Rriegen.

Vortrag

herrn Ravallerice Major Rifold, gehalten im Offiziereverein ber Giabt Bern, Freitag ben 10. Januar 1879.

Rach ben verfchiebenen, intereffanten Bortragen, welche im Laufe bes gegenwartigen Binters im Difiziereverein ber Stadt Bern gehalten worden find, mar es fur ben Rebner feine leichte Aufgabe, etwas Bebiegenes zu bringen. herr Major Rifold hat es aber meifterhaft verftanben, bas von ihm gemablte Thema, welches in ben Rreifen bes bernifchen Offigierevereins unferes Biffens noch nie eingebend befprochen worben ift, ben Ruborern in anregenber Beife vorzutragen und biefen ein anschauliches Bilb qu geben von ber Thatigfeit einer Baffe, über welche bei une in ber Schweis oft genug bie mertwurbigften Urtheile gehort werben, leiber felbft in Dffigieretreifen. Der Begriff uber bie Thatigfeit und Berwendung ber Ravallerie in einem Feldjug ift nicht felten mangelhaft. Das große Bublitum urtheilt größten theils nach bem, was es etwa bei ben fombinirten Truppenübungen beobachten fann. Das Ramliche ift meift auch bei ber bei biefen Uebungen thatig mitwirtenben Infanterie ber Fall. Bet unfern Berhaltniffen bietet fich Letterer teine Belegenheit, bas Auftreten und Gingreifen größerer Ravallerie-Abtheilungen au beobachten; aus biefem Grunde fann fie auch die Rothwendigs feit ber Erifteng berfelben nicht einsehen. Diefen Umftanben ift es wohl auguschreiben, baf felbft in ben Rreifen ber Bunbesverfammlung icon bee oftern Stimmen laut wurben, welche babin abzielten, unfere ohnebieß an Bahl maglos ichwache Ravallerie noch mehr zu reduziren, ja fogar gang abzuschaffen!

Diefen Borurtheilen will Berr Dajor Rifold begegnen und bier geben wir bem Rebner bas Bort: "Der Sobepuntt, welchen auch bie Bebingungen in fich, welche ber Reiterei bas größte

Artillerie und Infanterie burch Tragweite, Trefffahigfeit unb Feuerschnelligfeit ihrer Baffen und eine biefen angepaßte Zatit erreicht bat, bann ber Ginfluß, welchen bie Fortidritte ber Phyfit und Technit auf bie Rriegemittel und baburch mittelbar auf bie Rriegführung gewonnen haben, zwingen wohl jedem bentenben Reiter bie Frage um bie Butunft ber eigenen Baffe auf. Wenn hier von einem berfelben einzelne Bedanten über biefe wichtige Frage ber allgemeinen Beurtheilung vorgelegt werben, fo gefchicht bice in toppelter Abficht. Buerft um in vollem Reiterbewußtfein ber Meinung entgegenzutreten, ale habe bie Reiterei überhaupt feine Butunft mehr, bann aber auch, um bie Bebanten, wo fie irrig fein follten, bantbarft berichtigen ju laffen, gur Anregung und Belehrung für Biele.

Die Baupifatioren, welche man ber funftigen Bermenbung ber Reiteret entgegensett, finb : Die potengirte Wirtfamteit ber Feuer. waffen und bie burch erhohte Bobentultur entftantenen Sinberniffe. Diefe beiben Fattoren find in ber Theorie ohne gu beftimmenben Sobepuntt, mabrent bie Leiftungefabigfeit ber Reiterei. burch bie Rrafte von Menfchen und Pferben bestimmt, ihren möglichften Bobepunkt balb erreicht hat. Aber bie Fortichritte fern und ichnell wirtenber Baffen find in ihrer Unmenbung boch wieber burch bie Rrafte von Mann und Pferb begrenzt, bie Rulturhinderniffe erftreden ihren Ginfluß auf alle Glieber ber Beereemafdine und fo find bie fich in fo unendlichen Difverhaltniffen entgegenftebenben Rrafte um fo viel gleicher geworben und biefes Berhaltnig wird fur bie Reiteret ein um fo gunftigeres, wenn man bie Erfahrungen, welche in ben letten großen Felb. jugen bezüglich ber Leiftungefahigfeit ber Reiteret gemacht murben, ihrem vollen Berthe nach in Rechnung bringt.

Fur bie Leiftungefahigfeit ber Reiterei beftanb bie vor nicht gar langer Beit tein richtiger Maßstab. Die Rriegegeschichte bewahrte uns einzelne Beifpiele großer Leiftungen ber Reiteref von Zenophon meg bis auf bie neuefte Beit, aber allen biefen Beifpielen fehlte jenes Detail, welches fur bie Beurtheilung nothwendig ift; was man überhaupt von ber möglichen Leiftung eines Pferbes tannte, beichrantte fich auf Qualitaten und Berbaltniffe, bie fur bie Reiterei teinen Dafftab abgeben tonnten. In ber neuern Beit erft haben Rapagitaten und burch fie bervorgerufene, gunftigere Berhaltniffe une in bie Lage verfett, gum Bewußtsein beffen gu gelangen, was bie Reiterei gu leiften im Stanbe ift. Wir feben jest felbft größere Reiterabtheilungen bebeutenbe Diftangen in überrafdenb furger Beit gurudlegen unb bennoch jum enticheibenben Rampfe bie volle Rraft mitbringen, feben beinahe alle Sinterniffe, welche Loben und Rultur ber Bewegung entgegenseben, mit einer Leichtigkeit bewältigen, welche bie Bahl ber unüberwindbaren Sinberniffe auf ein taum in Betracht tommendes Minimum retugirt. Rach biefen einleitenben Borten burfte bas tavalleriftifche Glaubenebetenntnig nicht mehr ju parator ericheinen, tag namlich in allen funftigen Rriegen eine ber Sauptrollen, nachft ber Artil= lerie, ber Ravallerie jufallt, baß bie Berbins bung beiber unlösbar ift und bag nur burch biefe beiben Baffen enticheibenbe, große Resultate gu erlangen find.

In Begrundung biefes Sages wollen wir bie verschiebenen Aufgaben, welche ber Reiterei gufallen muffen, untersuchen unb feftftellen, wie fie fur bie Reiterei auch losbar fint, babet aber immer ben veranberten Charafter im Muge behalten, welchen bie Eifindungen ber Reugeit ber Rriegführung aufpragen.

Der Sicherheitebienft war ftete jum größten Theile ber Reiterei jugewiesen und wird bies in Butunft in noch größerer Ausbehnung werben muffen, weil bas Beburfnig einer weiters greifenden Sicherung fich als unabweisbar herausstellt, benn bie Rothwendigfeit, fich auf weitere Diftangen ju beden, entfieht aus ben potenzirten Leiftungen aller Baffen; bie Reiteret ift aber allein im Stande, biefen weitgreifenden Sicherheitedienft in feiner vollften Ausbehnung ju verfeben, wie bies fo mufterhaft von ber beutschen Reiterei im Feldzug 1870/71 geschehen ift.

Im Befechte ober in ber Schlacht wird ber Artillerie immer eine Sauptrolle jufallen; ihre erhohte Birtfamteit tragt aber Felb ber Thatigfelt eröffnen. Das Fugvolf findet fetbft in ben Terraintedungen wenig Edut; ber lauge Beit hindurch fo fehr im Oebiauch gewesene Rampf um Derilichteiten wird aufbören muffen, benn biefelben find als weit fichtbar und feststehend ben verheerendsten Wirfungen bes Geschüpfeuers ausgesetzt und bie letten Feldzüge beweisen wieder, daß bie größten Berluste burch Geichupseuer immer mit ber Besetzung von Orischaften verbunden waren.

Es erubrigt somit als einziger Schut gegen bie Wirkungen ber Geschütze nur bie fiete Bewegung und biese kann nur bie Reiterei zur Anwendung bringen, ohne bie eigenen Krafte babei aufzureiben, ba, wie schon erwähnt, bie Anwendung ber neuesten Geschützerten ber Insanterie tie Besetzung von Dertlich, teiten beinahe zur Unmöglichkeit macht und überdies noch beren Bewegungen in eroßen Massen hindert und ihr babucch bas Gescht in aufgelöster Dednung aufzwingt, was wiederum für bie Thatigkeit der Reiterei, selbst für kleine Abiheilungen, bas schönite und weiteste Kelb eröffnet.

Die gesteigerte Tragmeite und Birtfamteit ber Artillerie vermehrt fonach bie Chancen fur bie Gifolge ber Reiteret und is erübrigt nur noch, ben Ginflug in's Auge gu faffen, welchen bie Bovenfuleur ber Thatigfeit ber Reiterei gegenüber beaniprucht, und erlaube ich mir, Oberitalien als Rriegeschauplat und maß: gebendes Mufter aufzuftellen. Die bortige Bovenfultur fett namlich ber Bewegung aller Baffen bie größten Schwierigkeiten entgegen, fo gwar, baß fie fogar bie Infanterie gwingt, gur ger' ftreuten Gefechtsart allein ihre Buflucht ju nehmen. In biefer aber ift bas Fugvolt ben Unternehmungen ber Reiterei am meiften preisgegeben und je bededter bas Terrain, umfomehr Ausficht hat bie Reiterei gur Ueberrafdung und fomit gum Erfolge. Die Ortschaften fonnen nach bem Borbergefagten boch nur vorübergebend benütt werden, die Infanterie muß fich fonach auf Diefem beredten und gerichnittenen Terrain bewegen, fann bies aber wieder nur in aufgeloster Ordnung. Diefe Terrainschwierigkeiten besteben felbstverftanblich auch fur bie Ravallerie, find aber bei richtiger Inftruftion leichter ju überwinden, als man glauben follte. Dan wird eben nicht in Daffen, wohl aber in fleinern Abtheilungen auf foldem Terrain große Erfolge erringen. Sierfur hab n wir Beifpiele genug und im erlaube mir nur bas Borgeben bes Rittmeiftere von Berchtolbheim mit einer Schwabron Uhlanen mahrent ber Schlacht von Cuftogga im Jahre 1866 anguführen, welcher nach einem icharfen Ritte im Ruden ber Divifion Birio unerwartet ericien, bort bie größte Panit hervorrief und burch fein Erfcheinen Schuld mar, bag bie gange Divifion Birio in ber Richtung Billafranca Goito gurudging.

Achnliches erfolgreiches Auftreten fleinerer Kavallerieabiheilungen in bebediem Terrain tommen auch bei ben Gesechten von Trautenau, Königinhof, Stalig in Bohmen im Jahre 1866, bann in verschiebenen Gesechten und Schlachten bes Jahres 1870/71, und enelich auch im rusificheitutlichen Keiege von 1877/78 vor.

Untersuchen wir nun, wie ber strategische Sicherheitsbienft ber Kavallerie, wenn ich so sagen barf, in ben letten zwet großen Kriegen organisirt und burchgeführt wurbe.

Im Feldzuge von 1870 wurden auf beutscher Seite selbsteffaneige Ravallerie. Divifionen formirt, beren je zwei jeder ber 3 Urmeen zugewiesen waren, welche allein ten 3wed haben sollten weit vor ber eigenen operirenden Armee den Sicherheitsbienft im Großen auszuüben, mabrend bie einzelnen Armeedwifionen resp. Urmeeforps ihre eigenen Ravallerieadtheilungen behielten, außerbem war noch eine eigene RavallerierReserve vorhanden.

Bum Glude für die beutschen Waffen war die Eintheilung ber französischen Kavallerie eine berartige, daß sie im Dienste ber Strategie gar nicht verwendet werden konnte. Richt nur daß jedem französischen Armeekorps eine ganze Kavallerie-Division von 2—3 Brigaden zugewiesen wurde, wurden auch noch die 3 Reserve-Kavallerie Divisionen jedem der 3 ersten Armeekorps zugetheilt. Insolge dieser verkehrten Anordnung verblied ber französischen Oberleitung a ch nicht eine Kavallerie-brigade zur eigenen Berfügung. Hätte sie 1 bis 2 Streistorps Ende Juli 1870 an's rechte Rheinuser geworssen, sie ware alsbald zur sichern Kenntniß gelangt, daß sich

im gangen babifchen Lanbe, mit Ausnahme ber gwifden Raftatt und Karleruhe aufgestellt.n Divifion, tein größerer beuticher Deereetorper - wie bies frangofifcherfeits geglaubt murbe versammelt fei, und bag bie Schwarzwaldpaffe blos von einem fdmachen Detafchement bewacht murben. Gin weiterer Beweis bafur, wie grengentos nachtaffig auf frangofiicher Gette ber Sicherheitebienft betricben murbe, ift ber Retognoszirungeritt bes wurttembergifden Stabehauptmanne Grafen von Beppelin, bem ce moglich murbe, in Begleitung von 4 babifden Dragoners Difigieren und 4 Dragonern im Glag, ohne aufgehalten gu werben, 40 Rilemeter landeinwarte ju retognosziren. Die Infanterie-Divifion Abel Donay bes 1. frangoffichen Rorps, bie bei Beißenburg hart an ber Grenze ftanb, hatte nicht einen Bug Ravallerie jugeiheilt erhalten und wurde baber am 3. August burch Bauern von bem Bormariche ftarter feindlicher Rolonnen in Renniniß gefest. Auf beutscher Seite wurde hingegen ber Armec. Sicherheits Dienft ber Ravallerie folgenbermaßen eingeleitet. Die Ravallerie Divifion verfolgte mit ihrem Gros eine ihr vom Armectorpe. Rommandanten jugewiese ne Saupitommunitationelinie, fcob ein Regiment, ober auch mehr, ale Avantgarbe vor, ficherte fich in ten Flanten burch gange Schwadronen und entfandte gur Muftiarung bee Feindes auf allen ju bemfelben führenden Wegen weitgehende Offizierepatrouillen, tie Berbinbung mit ben Rebenbivifionen wurde von jeber Divifion vermittelft einzelner Schwas bronen erhalten, bie gugleich bie Beobachtungelinie ju vervolls ftanvigen hatten. Um anschaulichften wird bie Thatigeeit ber beutschen Ravallerie im Jahre 1870/71 aus ber nachfolgenben Rriegeepifobe.

Am 23. August traf bas Gros ber 4. Kavalleries Division bei St. Dizier ein, basselbe liegt 35 Kilometer suböstlich Chalons sien. Dieses Wros war 15 Kilometer vor ber Avantgarbe bes V. Korps vorgeschoben. Die Bothut ber Kavalleries Division ging bis Perthes, welches 9 Kilometer weiter östlich liegt, vor und zog einen Schleier von Patrouillen um sich, ber nach links und rechts se 15 Kilometer weit reichte. 2 Schwadronen, welche mit bem Auftrage, siets am Feinde zu bleiben, schon am 21. weit vorausgeschickt waren, streisten bis nach dem 35 Kilometer entsernien Chalons und brachten die wichtige Nachricht, daß das Lager bei Suippe bis auf eine geringe Anzahl Mobilgarden verslassen sie. Dier sicherte also eine Kavalleries Division einen Raum von 30 Kilometer in der Breite und in einer gleichen Entsernung von der Insanterie und bringt sogar Nachrichten aus 80 Kilosmeter weit abliegendem Terrain.

Beben wir nun gum Sicherheitsblenft ber Ravallerie im letten ruffifcheturtifchen Kriege über, soweit man benfelben überhaupt fennt.

Achnlich wie bei ber beutschen Armee befist auch jebes ruffische Armeetorps feine entsprechende Kavallerte-Division, ber aber erft noch ein Rosafenregiment ertra beigegeben wurde, bann mobilissirten bie Ruffen noch juccessive 5 Kavallerie-Divisionen und zum Schluß tommen noch 20 Rosafenregimenter, welche für fich eine Urt Schlachtreserve bilbeten.

Der Sicherheitsvienst wurde so betrieben, daß jede Ravalleries Division in ber Regel sich in soviele Kolonnen theilte, ale Marsch-linien in bem ihr zugewiesenen Rayon gegen ben Feind suhrten. Die Stärte dieser Kolonnen hing von der Wichtigkeit und Beschaffenheit des Beges ab. Jede Kolonne hatte sich selbstständig zu beden und die Berbindungen mit den Rebenkolonnen zu ershalten. Die eigentliche Auftlärung wurde durch permanente Offizierspatrouillen bewirkt, deren jedes Regiment 1—2 auf einige Tage absendete. Außer den Offizierspatrouillen wurden mit speziellen Aufgaben noch stärkere, selbstständige Streisforps in Flanken und Rücken des Feindes entsandt. Da die russischenet, zählte, so war es der Armeeoberleitung ein leichtes, den Uebersschup an Kavallerie, welchen Rusland jedem andern Staate gegenüber besitht, zu derlei selbstständigen Streifforps zu verwenden.

Bas bie turtifche Ravallerie anbetrifft, fo haben bie ungeords neten Berhaltniffe im turtifchen Ocereswesen bie Annahme geres gelter Formationen niemals zugelaffen, sonbern bie Truppen wurden im Bedarisfalle stets so mobilifirt, wie sie am besten jur hand waren. Bon ben 25 regulären Ravallerie:Regimentern wurden jedem Rorps je nach Umftanden 2-6 zugewiesen, außerbem wurde bei Ausbruch bes Krieges irreguläre Ravallerie, zu ber die arabischen Stämme das Hauptsontingent stellten, gebildet, sie sormirten größere over kleinere Trupps unter Anführung ihrer Hauptlinge und waren im kleinen Kriege recht brauchdar, als geschlossene Truppe jedoch weniger. In dieser Beziehung besitz übrigens tie reguläre Ravallerte auch keinen größern Werth, ja sie kann sogar geringer geschäpt werden, als die irreguläre, ba sie im Feldbienst vraktisch gar nicht geschult wird, sondern ihre bießbezüglichen Friedensübungen in den geräumigen Kasernen-hösen vornimmt.

Bon dem eigentlichen Dienste ber Kavallerie hatten weber bie niedern noch höhern Offiziere einen Begriff und genügte bie wenig zahlreiche regulare Kavallerie faum zur unmitielbaren Korpsdienstlieftung. Der eigentliche Auftlärungsdienst mußte baher der trregularen Kavallerie überlassen werden, die türkischen Deerführer waren insolge dessen über die russischen Operationen meist schlecht ober gar nicht unterrichtet, daher auch die vielen überraschenden Wendungen und Phasen diese Krieges, wie z. B. Ueberrumpelung und rasche Wegnahme von Tirnowa, Gourto's Baltanübergänge, Umzinglung und Kapitulation der Schipfa-Armee 2c.

Ater auch ber mit bem 19. Juli bei Plewna erfolgte Umidwung in ben Operationen mar nur eine Rolge bes ruffifderfeite im ftrategifchen Aufflarungebienft begangenen groben Berftoges. Die auffiarende Ravallerie hatte namlich am Birfluge Salt gemacht, ftatt bie Auftlarungspatrouillen bis an bas linte Ufer bee Jeter in nortweftlicher Richtung vorzutreiben. Infolge beffen war man ruffifcher Seits über bie Borgange am linten Beferufer, inebefonbere uber bas Borruden Deman Bafcha's und ber ihm jur Berfügung ftebenben Streitfrafte nicht rechtzeitig und genau unterrichtet. Daber tam es, bag General Schilder ben wichtigen Buntt Blewna nicht fonell genug in Befit ju nehmen fuchte, und, ale ihm Deman juvorfam, ben Angriff mit unzulänglichen Rraften unternahm. Bare ber Aufflarungebienft auch in ber rechten Glante ber gegen ben Balfan porrudenben ruffifchen Urmee ausgreifenber und zwedmäßiger betrieben worben, fo hatte man im Sauptquartier bes Groffürften Rifolaus recht. geitig bas Borruden Demans auf Plemna erfahren und feine Begenmaßregeln noch bet Beiten treffen tonnen.

Im großen Gangen aber hat, abgesehen von ber mangelhaften Gegenthätigkeit des Feindes, die rususche Ravallerie im Sichers heitstienste und jonftigen Unternehmungen, wie z. B. bet General Gourto's erstem Baltanübergange, sehr viel Entschiedenheit, Ausbauer und Selbstständigkeit, gleichwie einen richtigen Sinn für Offensive an ben Tag gelegt. Die russischen Dragoner vertrieben zu mehrern Malen turtische Infanterie mit dem Bajonette aus ihren Stellungen, wie bet Jent-Bara und EstleBara.

Die Einnahme von Raganitt burch bie Ravallerie Leuchtenberg's, die Expedition gegen Rajadzit, die Unternehmungen gegen Elena, die entscheibende Mitwirtung der Ravallerie bei und nach bem zweiten Baltanübergang, legen für den Reitergeist und die Tüchtigfeit ber ruffifchen Kavallerie ein gunftiges Bengnis ab.

Wenn wir nun jur Besprechung ber zweiten Aufgabe ber Kavallerie übergehen, nämlich zu beren Thatigkeit in ben Schlachten, beren veranbertem Charafter gegen früher wir bie nothige Rechnung tragen muffen, so haben wir hier 3 Momente in's Auge zu saffen, nämlich: 1) ben Moment ber Eröffnung bes Gesechtes; 2) ben Moment ber ber Enischeibung vorherzehenben Bewegungen und 3) ben Moment beim Entscheibungstampfe selbst.

Wenn wir barnach bie Reiteret in bie ber Borhut, ber Linie und ber Referve fonbern, fo foll bamit lediglich ihr Treffenverhalinis gekennzeichnet werben.

Der erste Moment fchließt sich ohne Unterbrechung an benjenigen an, welcher tie Sicherheitspatrouillen von der Angriffsabsicht bes Feindes überzeugte, und die gesammte Thatigteit fallt somit den Bortruppen anheim; sobald die Entfernung derselben von ber Kolonnenspipe eine geringe wird, durfte seitens ber

heeresleitung eine Konzentrirung ber Armeetheile angebahnt werten. Es bilect sonach bie Entfernung ber aufklarenten Rasvallerie wor ber Armeefront ben Massiab, wie weit die einzelnen heerestolonnen von einander entfernt sein turfen. Je geringer biese Entfernung wirb, um so fraftiger und lebhafter muß sich ber Ausklarungebienft, ber immer mehr und mehr auf die beiten andern hauptwaffen — Infanierie und Aritlerte — zurüchreift, gestalten.

Es ift bies eine Periode, in welcher zwei entgegengesehte, unabhängige Willensträfte auf einander stoßen. Die Overation wird zwar noch fortgeseht, aber wesentlich schon unterstügt burch ben Ramps. Die Schlacht finret hier ihre ersten unscheinbaren Unfange. Sie spinnt sich meist aus einer Kette vereinzelter Gesechte, bie mit Bollzug ber Konzentration in die Schlachtens Einleitung übergeht. (Schluß folgt.)

Ausland.

Deutschland. (Die in ben Forts von Strafburg aufgestellten Buft en.) Der hiftorienbilohauer Steiner zu Berlin hatte sich im April v. J. erboten, die von ihm ge, fertigten Gypebuften der Generalfeltmatschälle v. Roon und Graf v. Moltte, tes Reichetanzlers Fürsten v. Bismarck, sowie der Generale v. Franseck, v. Kirch bach, v. Werder, v. Blumenthal und von der Tann behufs Tufftellung in benjenigen Forts, welche die Ramen berfelben tragen, zum Geschent zu machen. — Nachdem der fündlerische Werth tieser patriotischen Gabe festgestellt war, wurde dieselbe mit Genehmtzung bes Königlichen Kriegeministeriums bantend angenommen und sind betr. Buften zur Zeit in den bezüglichen Ferts im Kommandantenzimmer auf geschmadvoller Konjote angebracht.

Milit. Modenblatt.

Stalien. (Ein forcirter Ritt.) Drei Officiere bes 3. Cavallerice Regiments haben am 17. Janner b. 3. einen forcirten Ritt von Treviso nach Ubine und wieder zurud untersnommen, welcher nicht minder Beachtung verdient. Die Strecke hin und zurud (206,6 Kilometer) wurde in 36 Stunden zurückgelegt. Beim hinritte war die mittlere Schnelligkeit (es gab stellenweise Glattets) 10,609 Kilometer per Stunde; beim Justudritte 8,72 Kilometer per Stunde.

Berichiedenes.

— (Berpflegung bee Solbaten in ber Raferne.) Das "Mititar-Bochenblatt" bringt unter biefem Titel einen Artifel, welchen wir hier folgen laffen, ba er einen wichtigen und bet und leiber immer nicht gehörig gewürdigten Gegensftand behandelt.

"Der Solbat, welcher fich ja noch im entwicklungefähigen Alter befindet, bedarf zweifellos eine ihm zusagente und tabei ausreichende, fraftige, tem Klima und ben wissenschaftlichen Ermittelungen über ten Rahrwerth entsprechende Koft. Diefe ershält nicht nur die Gesundheit tes Einzelnen, sondern hibt auch beffen Leiftungsfähigkeit und Kriegesuchtigkeit, und damit tie der ganzen Truppe. Daß ein Truppentheil mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln seinen Maunschaften in gemeinsamen Kochansftalten eine solche rationelle Kost schaffen kann, erscheint möglich, benn auch die musterhaften Boltstüchen in größeren Städten bieten anerkanntermaßen infolge des großen Konsums dem Einzelnen für wenig Gelb eine in Duantität und Qualität genüsgende, schmadhafte Mittagemahlzeit.

Bet ber militarischen Berpflegung, welche fich unter Berudsssichtigung bes gelieferten Broces nicht allein auf tas Mittages effen sondern auch auf das Frühftud erfrectt, ift speziell bie mehrsach beobachtete und wiffenschaftlich wohl leicht zu begrundende Ehatsache zu berücksichtigen, daß durch plöglich veränderte Nahrung in der ersten Beit eine Berminderung des Appetites bezw. der Berdauungsihatigkeit und bemyufolge eine vorüberges hende Abnahme der Kräsie eintritt. Diese kann durch einen größern als den normalmäßigen Genuß von Speisen (3. B. Dülsenfrüchte, Brod ze.) ohne Hervorrusung von Krantheitser-